Diplom-Ingenieur
FRIEDER KIRCHER
Leitender Branddirektor

Berliner Feuerwehr

Ethik bei der Feuerwehr?

Selten habe ich für ein Editorial so viele Entwürfe angefangen und wieder verworfen – aber das Thema hat sich mir aus der täglichen Erfahrung aufgedrängt. Ich habe nach den tiefen ethischen Grundsätzen unserer Organisation »Feuerwehr« gesucht. Welche Werte haben wir als Feuerwehren? Dabei meine ich ganz bewusst nicht die fiskalischen und materiellen Werte, sondern die Grundsätze und Werte, die jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau verinnerlicht haben sollte. Ich habe im Internet gesucht, kluge Menschen bei der Feuerwehr gefragt und bin bis zur pastoralen Seelsorge gegangen, um meine Ansichten zu bestätigen oder zu widerlegen. Was habe ich gefunden?

Im Internet bin ich auf das Stichwort »Leitbild der Feuerwehren« gekommen. Da gibt es eine ganze Menge, an dem man sich orientieren kann und es gibt sehr tief ausgearbeitete Leitbilder. Ich könnte hier ein paar herausragende Beispiele nennen. Aber: Suchen Sie selbst – es lohnt sich.

Da dies jedoch nicht das war, was ich suchte, habe ich selbst reflektiert. Meine Werte, die ich gefunden habe: Kameradschaft, Ehrlichkeit und Nächstenliebe. Tugenden, die ich von Feuerwehrleuten erwarte, die ich von meinen Vorbildern übernommen und die ich immer angestrebt habe.

Kameradschaft heißt, dass jeder Feuerwehrangehörige den anderen mit seinen Eigenheiten, sowohl die positiven als auch die negativen Seiten akzeptiert, und dass man untereinander sich hilft und sich gegenseitig unterstützt. Missgunst, Neid und Hinterhältigkeit passen nicht in dieses Bild und sollten nicht zum Repertoire eines Feuerwehrangehörigen zählen.

Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit bedeuten, dass zur Feuerwehr keine Lügen und taktischen Spiele, aber auch kein Betrug und keine Mauschelei gehören. Die Partner der Ehrlichkeit sind die Verlässlichkeit und die Offenheit. Jedes Feuerwehrmitglied muss sich auf den Anderen verlassen können und auch in offener Ansprache Probleme äußern können.

Der dritte Begriff ist die Nächstenliebe. Das ist sicher heute nicht mehr modern, aber ich stehe trotzdem dazu. Wer Feuerwehrangehöriger ist, will helfen. Der Beistand in der Not ist es, der uns ein großes Ansehen in weiten Kreisen der Bevölkerung einbringt. Nicht immer deckt sich beispielsweise im Rettungsdienst unser Maßstab, was wir fachlich begründet als Not verstehen, mit dem Maßstab der Menschen, die unsere Hilfe beanspruchen. Das erzeugt manchmal Unmut und gibt oftmals ein Zeugnis von Unwissenheit oder auch von überzogenem Anspruchsdenken unserer Mitmenschen ab. Dies darf aber nicht durch uns verurteilt werden, sondern wir müssen durch vorbildliches Handeln zeigen, dass wir darüber stehen.

Wir sind diejenigen, die die Ausstattung, die Kraft und den Mut aufbringen, unseren Mitbürgern in der Not zu helfen. Das sollten wir auch tun. Wir haben hohe ethische Werte in unserer Organisation – und wir sollten danach leben und handeln. Und wir müssen es unseren jungen Feuerwehrmännern und Freuerwehrfrauen durch tägliches Vorbild beibringen.